

## 27. Bürgenstock-Konferenz

### «Rosarote» Welt der Derivate

#### *Diskussionen*

#### *über Vertriebs-Probleme und Sportwetten*

*feb. Bürgenstock, 8. September*

Das Selbstbewusstsein von Vertretern der Derivate-Branche ist so gross wie nie. Mit ihren Prognosen zeichnen sie auf der Konferenz der Swiss Futures and Options Association (SFOA) eine rosige Zukunft. Das rasante Wachstum von 25% auch in diesem Jahr sei nur ein kleiner Anfang, hiess es auf dem Bürgenstock allenthalben. Pensionskassen erzielen zu geringe Renditen? Da müssten Derivate ins Depot, um die Wertentwicklung aufzupeppen. Und für weiteres Wachstum sei gesorgt, denn die asiatischen Märkte warteten nur darauf, für Zertifikate, Optionen, Futures und Optionsscheine erschlossen zu werden, besonders China – denn die Menschen dort wetteten für ihr Leben gerne.

Auf ihrem Siegeszug trifft die Branche dennoch auf einzelne Probleme. In einem Diskussions-Panel auf dem Bürgenstock wurde deutlich, dass Unterschiede in der Gesetzgebung den weltweiten Vertrieb strukturierter Produkte erschweren. In der Schweiz läuft beispielsweise ein guter Teil der Transaktionen über die Börse, doch auch der Over-the-counter-Handel (OTC) hat eine grosse Bedeutung. In den USA erfolgt praktisch der gesamte Handel mit strukturierten Produkten OTC. Nach den Bilanzskandalen um Enron und Worldcom herrsche dort beim Gesetzgeber Misstrauen gegenüber komplexen strukturierten Produkten, berichtet eine Vertreterin der Washingtoner Unternehmensberatung Nera. In Grossbritannien hingegen werden sogenannte Contracts for Difference (CFD) sehr aggressiv verkauft, der Vertrieb ist im Lotteriegesetz geregelt. Bei CFD handelt es sich um einfach verständliche Derivate mit nicht zu unterschätzender Hebelwirkung, die vor allem auf Privatanleger zielen. Laut einem Derivate-Experten des Zürcher Finanzdienstleisters Fundabilis gibt es zurzeit Bestrebungen in den USA, im Bereich strukturierte Produkte die Gesetzgebung in Richtung der europäischen anzupassen. Und weitere Wachstumschancen dürften sich bald in osteuropäischen Ländern bieten. Hier arbeiteten die Börsen darauf hin, Zugang zu strukturierten Produkten zu bekommen. In Frankreich und Spanien setzten sich besonders Emissionshäuser für die verstärkte Nutzung der Produkte ein.

Bei den Produktideen sind der Phantasie der Emittenten kaum Grenzen gesetzt. Allerdings fordern viele Derivate-Experten eine klare Abgrenzung der Branche von Wettbüros, insbesondere von Sportwetten. Als seriöses Finanzinstitut setze man als Anbieter solcher Produkte seinen Ruf aufs Spiel, sagte ein Vertreter des Online-Brokers Tradejet. Für Diskussionsstoff auf dem Bürgenstock sorgte auch die erneute Ankündigung der Terminbörse Eurex, im kommenden Jahr zum ersten Mal einen börsengehandelten Terminkontrakt auf Kreditausfall-Swaps an den Markt zu bringen. Der weltweite Markt für Kreditderivate war Ende vergangenen Jahres 17,3 Bio. \$ (21,5 Bio. Fr) gross, nun soll er sogar auf geschätzte 23 Bio. \$ angewachsen sein.